



Werden Sie von unerwünschtem Haarwuchs geplagt?

Ich habe mich davon auf immer radikal befreit

Blickt Ihnen jedesmal, wenn Sie ins Glas sehen, ein an unerwünschter Stelle haftender Haarwuchs entgegen? Beharrt diese abscheuliche Entstellung in ihrer Hartnäckigkeit, ganz gleich, was Sie auch immer dagegen tun mögen? So pflegte es mir zu ergehen. Mein Leben war eine Last. Während andere Mädchen auf Bälle und zu Tanzvergnügungen und Gesellschaften gingen, schämte ich mich, aus dem Hause zu gehen, die Furcht vor Spott und Mitleid vergällte mir das Dasein. Ich versuchte alles, was mir zu Ohren kam — Salben, Puder, Flüssigkeiten, selbst die schmerzhaft elektrische Nadel —, aber alles vergebens! Jedesmal kehrte das abscheuliche Haar wieder, nur dichter als zuvor.

Da rettete mein Mann, der als Wundarzt in der britisch-ostindischen Armee diente, einem Hindusoldaten das Leben, und dieser flüsterte ihm aus Dankbarkeit das so sorgsam gehütete Religionsgeheimnis zu, das Hindufrauen in den Stand setzt, ihren religiösen Satzungen zu gehorchen, die ihnen verbieten, an irgendeiner anderen Stelle des Körpers als auf dem Kopfe Haare zu tragen. Mein Mann überredete mich, es zu versuchen, obgleich ich tatsächlich alle Hoffnung aufgegeben hatte. Seit jenem Tage hatte ich auch nicht einmal die Spur mehr von unerwünschtem Haarwuchs aufzuweisen. Meine Entstellung verschwand wie weggezaubert, und seit allen diesen Jahren hat sich keinerlei Anzeichen ihrer Wiederkehr feststellen lassen. Welche Überraschung wird es für Sie sein, wenn ich Ihnen gestehe, wie mich der Wunsch beseelt, Ihnen zu helfen. Daher bin ich bereit, jeder Dame, die mir den untenstehenden Kupon-Ausschnitt entweder im Original oder in Abschrift zusammen mit Namen und Adresse unter Beifügung von dreißig Pfennig in Briefmarken zur Deckung der Portoauslagen usw. einsendet, völlig kostenfreie und vollständige Information zu übermitteln, so daß sie in der Lage ist, mittels der wunderbaren Methode, die mich geheilt hat, allen Spuren des so sehr entstellenden Haarwuchses ein für allemal ein Ende zu bereiten. Bitte um Angabe, ob Frau oder Fräulein, und adressieren Sie den Brief an **FREDERICA HUDSON (FACH 33. R.)**, Nr. 9, Old Cavendish Street, London W1, England.

Dieser Frei-Kupon oder Abschrift desselben ist mit Ihrem Namen u. Adresse nebst 30 Pfennig in Briefmarken einzusenden.
An Mrs. Hudson: Bitte, senden Sie mir kostenfreie und vollständige Informationen und Instruktionen zur Beseitigung unerwünschten Haarwuchses zu.

Adresse: **FREDERICA HUDSON (FACH 33. R.)**, Nr. 9, Old Cavendish Street, London W1, England.

ZUR BEACHTUNG! Mrs. Hudson ist das Mitglied einer gesellschaftlich-hochstehenden Familie und Witwe eines hervorragenden Armee-Offiziers, so daß Sie sich ihr mit vollster Zuversicht anvertrauen können.

Sehenswert

Verdopple ein Zeichen in spanischer
Und siehe, ein Haus, [Stadt,
Das Fenster mit Blick nach dem Meere hat,
Wird blitzschnell daraus.

(S[e]ll[e]vill[e])

*

Käuflich

Wer beweist auf manchem Wege
Deutlich wohlbedachte Pflege?
Halt, da kommt mir ein Gedanke:
Formt ihn rasch aus Geist und Ranke.

(Gartenkies)

Electrola-Vorschau

Das bedeutet sorglose und amüsante Unterhaltung im Freien, das bedeutet Ausflüge, Wochenendfreude, und dazu gehört ein besonders reichhaltiges Programm der beliebtesten Schlager aus Operetten, Revuen und Tonfilmen. Das Potpourri mit großem Gesangs-Ensemble aus der Operette „Schwarzwaldmädel“, die Schlager aus der Nelson-Revue „Der rote Faden“ und die Aufnahmen aus dem großen Operetten-Erfolg „Meine Schwester und ich“ mit Oskar Karlweiß und Liane Haid, treffen das richtige. Dazu passen auch wieder einige neue Schlager von Jack Hylton, der sich zur Zeit auf einer Gastspielreise befindet.

Die Aufnahmen aus den erfolgreichen Tonfilmen werden um einige weitere aus „Zwei Herzen im ¾-Takt“, „Wien, du Stadt der Lieder“ und „Heute Nacht eventuell“ vermehrt.

Einen bisher noch nie dagewesenen Erfolg hat Marlene Dietrich in dem Tonfilm „Der blaue Engel“ zu verzeichnen, der jetzt bereits seit sechs Wochen im Gloria-Palast in Berlin aufgeführt wird. Die einzig existierenden Aufnahmen von Marlene Dietrich auf ELECTROLA geben in voller Naturwahrheit den eigenartigen Reiz dieser großen Künstlerin wieder.

Marek Weber bringt mit seinem Orchester eine temperamentvoll wiedergegebene Phantasie aus den verschiedensten Operetten von Kalman, die wie die „Czardasfürstin“, „Gräfin Maritza“ und „Zigeunerprimas“ zu dem unvergeßlichen Operetten-Repertoire zu zählen sind.

Zwei Märsche, die unter dem bekannten Militär-Orchester-Dirigenten Prof. Oskar Hackenberger aufgenommen wurden, vervollständigen das Programm.

Im klassischen Teil finden wir die Ouvertüre zur „Afrikanerin“ von Generalmusikdirektor Leo Blech und die Ouvertüre zur „Verkauften Braut“ von Kapellmeister Clemens Schmalstich wiedergegeben. Der junge Geiger Laszlo Szentgyörgyi spielt einen Walzer von Brahms, und Alfred Cortot zwingt durch die vollendete Wiedergabe Chopinscher Klaviermusik zu erneuter Bewunderung.

Der durch sein Gastspiel in Deutschland bekannte Tenor Richard Crooks singt aus „Rigoletto“ „O, wie so trügerisch“ in deutscher Sprache.

So kommt auch derjenige Teil des Publikums auf seine Kosten, der auch in der Zeit der Wochenendausflüge die klassische Musik nicht missen möchte.

Der neue Gedanke des „Lios“.

Im Gegensatz zu den bisherigen optischen Belichtungsmessern wird im Lios nur ein ganz kleiner Teil des Gesichtsfeldes, das blau getönte Beobachtungsfeld, bis zu absoluter Lichtlosigkeit abgedunkelt, während die weitaus größere Fläche unverändert hell bleibt. Diese helle Fläche, das Anpassungsfeld, bietet der Empfindlichkeitssteigerung der Netzhaut einen bestimmten Halt, der nicht überschritten werden kann. Das Auge ruht auf dieser Fläche aus und nimmt während der Messung eine ganz bestimmte Empfindlichkeit sozusagen automatisch an. Der Lios arbeitet daher genauer und sicherer als jeder andere Belichtungsmesser und stellt einen natürlichen Endpunkt in der Entwicklung dieses Instrumententypus dar.